

Ausgabe 04 | 2017

Erscheinungstermin:	18. August 2017
Anzeigenschluss:	21. Juli 2017
Druckunterlagenschluss:	28. Juli 2017

Thema:

Authentizität



Zwischen Zuschreibung und Eigenschaft

„Authentizität“ ist ein Schlüsselwort der praktischen Denkmalpflege. Kaum eine Leitlinie oder Projektbesprechung kommt ohne diesen Begriff aus. Es wird die Bedeutung von Authentizität betont, ihr besonderer Wert gelobt oder zumindest als Forderung postuliert. Diese gemeinsame Basis eint die Protagonisten des Denkmalbetriebs: Authentizität ist wichtig, sie steht für das Wahre, das unzweifelhaft auch gut ist. Authentizität also muss etwas sehr Positives sein. Nur: Was genau ist es eigentlich? Je allgemeinverständlicher ein Sachverhalt zu sein scheint, umso komplexer wird er beim genaueren Hinsehen. Ist Authentizität etwas, das den Dingen innewohnt oder müssen wir eher davon ausgehen, dass sie den Dingen nur zugesprochen wird? In Zeiten „alternativer Fakten“ kann es hilfreich sein, über den eigenen Sprachgebrauch nachzudenken und uns die Vielfalt der unterschiedlichen Konzepte zu vergegenwärtigen, die sich hinter „Authentizität“ verbergen können – dies versucht die aktuelle Ausgabe von der architekt mithilfe namhafter Experten aus Denkmalpflege und Architektur.

Auch im Netz ist
der architekt präsent:
www.derarchitektbda.de

Fragen Sie uns nach den
Werbemöglichkeiten!

der schöne Gebrauch

Durchblick und Ausgang: Fenster, Türen, Grenzen und Schwellen

Kaum ein architektonisches Element besitzt solche Wirkmächtigkeit wie die Schwelle. Obschon bereits in den Ausführungen Vitruvs elementar behandelt und in Folge immer wieder Gegenstand architekturtheoretischer Abhandlungen, scheint Fenstern und Türen in den letzten Jahrzehnten erstaunlich wenig Beachtung geschenkt worden zu sein. Dabei sind es diese Bauteile, die gleichermaßen Übergänge wie Grenzen zwischen dem exklusiven Raum des Individuums und dem inklusiven Raum der Gemeinschaft formulieren. Die Designrubrik der schöne gebrauch beleuchtet die Hintergründe des Elements „Schwelle“, stellt Produktneuheiten vor und ruft Klassiker des Genres in Erinnerung.

neu im club

Jan und Benjamin Wirth, Wirth Architekten BDA, Bremen

Die Brüder **Jan und Benjamin Wirth** gründeten 2012 ihr eigenes Büro in Bremen. Seitdem stecken sie „...viel Mühe in überlegte Konzepte, sorgfältige Planung und scheinbar nichtigen Kleinkram.“ Diese Haltung spiegelt sich in den bisher realisierten Projekten wie dem Remisenpavillon in Affinghausen oder der Aufstockung des „Haus Chapeau“ ebenso wie in den vorgelegten Entwürfen zum Projekt „Carlskaskade“. Neben zahlreichen anderen Preisen und Auszeichnungen gab es für den Remisenpavillon zuletzt unter anderem eine Anerkennung beim Deutschen Ziegelpreis 2017. www.wirth-architekten.de

Weitere Inhalte

Ein **Magazinteil** informiert über aktuelles Architekturgeschehen und verwandte kulturelle Bereiche. Im Bereich Service werden BDA-Nachrichten gebracht. **Beiträge zu aktuellen Entwicklungen** in Verbands- und Berufspolitik sowie Architektenrecht dienen der berufsbezogenen Information der Leser.

Media-Service

Ausgabe 05 | 2017

Erscheinungstermin: 20. Oktober 2017
Anzeigenschluss: 22. September 2017
Druckunterlagenschluss: 29. September 2017

Thema:

Dichte – Enge, Verdichtung, Urbanität

Mentor: Heiner Farwick

Das in den 1960er Jahren vielbeschworene Wort von der „Urbanität durch Dichte“ hat in den letzten Jahren erneut Aktualität bekommen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum hat Methoden der Verdichtung erneut interessant gemacht. Dabei bleiben bislang jedoch viele Fragen offen: Wieviel Dichte braucht und verträgt eine Stadt oder ein Quartier? Ist die „Dichte“, von der jetzt gesprochen wird, ein sozial und städtebaulich-architektonisch geprägter Begriff oder wird er durch Vorstellung der Immobilienwirtschaft definiert? Und wie lässt sich der neuerliche Wunsch nach Dichte unter hohen Maßstäben mit architektonischer Qualität umsetzen?

der schöne Gebrauch

Eingefahren: Auto, Verkehr und Mobilität

Ausgabe 06 | 2017

Erscheinungstermin: 15. Dezember 2017
Anzeigenschluss: 17. November 2017
Druckunterlagenschluss: 24. November 2017

Thema:

Der Ort – Grundlagen der Architektur I

Mentor: Uwe Schröder

Der „Ort“ ist ein Grundbegriff des Architekturentwurfs. Seit Martin Heideggers Ausführungen zum „Bauen Wohnen Denken“ und Christian Norberg-Schulz' Definition des „genius loci“ spielt der „Ort“ in fast jeder Entwurfsbegründung zeitgenössischer Architekten eine wichtige Rolle. Wie aber verhält es sich tatsächlich mit dem Ortsbezug des architektonischen Entwurfs? Welche Rolle spielen die sichtbaren und fühlbaren Eigenschaften der Umgebung für zeitgenössische Architekten? Lassen sich „Orte“ entwerfen? Klärung bringt eine Befragung von zehn bedeutenden Architekten anhand von zehn ausgewählten Beispielen der letzten fünf Jahre.

der schöne Gebrauch

Zuhause: Möbel, Regale und Einrichtungen

Ihre Mediaberater freuen sich auf Sie:



Dagmar Schaafs
Leitung Media Marketing

Tel.: 0211/54227-684
Fax: 0211/54227-884
d.schaafs@planetc.co



Christian Hohmann
Media Marketing

Tel.: 0211/54227-688
Fax: 0211/54227-888
c.hohmann@planetc.co



Tanja Singer
Media Marketing

Tel.: 0211/54227-689
Fax: 0211/54227-889
t.singer@planetc.co



Simone Orlich
Media Service

Tel.: 0211/54227-672
Fax: 0211/54227-872
s.orlich@planetc.co